

JULIUSHARTAUER

*Julius Hartauer*

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung "Ortung"  
18. Februar – 26. April 2019

Galerie Bezirk Oberbayern  
Prinzregentenstr. 14  
80538 München

Organisation:  
Dorothee Mammel, Kulturreferat Bezirk Oberbayern

#### Impressum

Herausgeber

**Klaus Mecherlein, Atelier Augustinum**

Konzeption und Texte

**Klaus Mecherlein**

Redaktion

**Matthias Trager**

Grafikdesign und Reprofotografie

**a.werner grafik: Andreas Werner**

Fotos

**Klaus Mecherlein**

Produktionsleitung

**Matthias Trager, Gabi Spiegl**

© für die Publikation und Werke: Atelier Augustinum;

für die Texte und Fotos: bei den Autoren

München/Oberschleißheim 2019

ISBN 978-3-00-053147-7

#### INHALT

Vorwort <i>Klaus Mecherlein</i>	6
Fiktive Topografien <i>Werke der Jahre 2014 bis 2018</i>	10
„Italien Österreich“ <i>Matthias Trager, Julius Hartauer</i>	32
Ewige Kalender <i>Werke der Jahre 2016 bis 2018</i>	36
Biografie	52
Bildindex	54

Gefördert durch



# VORWORT

KLAUS MECHERLEIN

Die Bilder von Julius Hartauer fordern uns heraus. Sie verwundern uns. Durch ihre Stille. Sie ziehen uns an, durch ihre Zurückhaltung der Sinne. Keine Expression, sondern Enthaltung – nicht Nähe, sondern Ferne. Mit ihren leisen Tönen, entrückten Zeichen, mit den verblasenen Farben und einigen wenigen eingestreuten Worten locken sie unsere Sinne an. Ein Sog des Wenigen. Wir müssen ganz nahe heran kommen, um den verschlungenen Wegen der Linien zu folgen, die Buchstaben zu entziffern und den Ziffern ihr Geheimnis zu entlocken. Wo kommen sie her? Wo gehen sie hin?

**Wenn man die künstlerische Arbeit von Julius Hartauer beschreiben will, dann muss man bei der Tatsache beginnen, dass sie in zwei ganz unterschiedliche Richtungen verläuft. Zwei entgegengesetzte Richtungen. Nämlich einmal in den Raum und ein anderes Mal in die Zeit. Raum und Zeit.**

Auf der einen Seite sind da die mit spitzem Bleistift gezeichneten großen schematischen Pläne von Landschaften. Sie erinnern uns an die Streckenpläne des städtischen Personennahverkehrs mit

Bus- und Bahnlinien. Die pedantische Bedächtigkeit, mit der sie ausgearbeitet sind, ist greifbar. Nüchtern und informativ – und immer begrenzt auf einen überschaubaren Ausschnitt. Auf der anderen Seite entstehen dann, (im Wechsel, stets zeitlich dazwischen geschoben) die auf den ersten Blick ebenso bürokratisch peinibel anmutenden, nun aber flüssig auslinierten und oftmals hochverdichteten Kalender. Es sind sogenannte „ewige“ Kalender, die unendlich in eine ferne Zukunft reichen. Es sind reine Schemen der Zeit. Und zu erklären sind sie eigentlich nur dadurch, dass die Zeit und Zukunft unserer ungenannten Tage hier bereits registriert und verwaltet wird. Nicht nur verwaltet, vielmehr eigentlich transparent gemacht für die Gegenwart. Jahre, die erst noch kommen werden, erscheinen nun bereits wie die fixen Termine in meiner Agenda. Sehr weit weg, weiter als ein Menschenleben reicht, aber doch so nah.

**Wie können wir die Welt begreifen, was ist die Wirklichkeit? Diese „Wirklichkeit“ ist überkonkret, auf der einen Seite. Sie rückt uns jeden Tag immer wieder von neuem auf den Leib, und ist**



**doch zugleich in allem abstrakt und viel zu groß um sie zu fassen. Übergroß. Dieses Ungeheure, das Unüberschaubare der Gegenwart mit den simpelsten Hilfsmitteln von Chronografie und Kartografie anschaulich zu machen, scheint der Versuch des Künstlers zu sein. Oder sind seine Zeichnungen, reine Gestalten der Phantasie?**

Imaginäre Länder, phantastische Gefilde. Mit dem spitzen, weichen Bleistift zieht Hartauer, wie ein Landvermesser und Städteplaner (manchmal wie der Archäologe untergegangener Stadtanlagen und verlassener Schlachtfelder) die fein geschwungenen Linien von Eisenbahnen, Straßen und Feldwegen. Ein dichtes Netz durchzieht das Kartengebiet. Zwischen seinen Haltestellen, Bahnhöfen, Wasserstraßen, Flughäfen, Autobahnkreuzen und ähnlichen Fixpunkten spannt diese Vorstellung von der Welt ihre verbindenden Fäden.

Dies ist eine zwar schematische, aber doch ganz und gar „harte“, materielle Wirklichkeit, die da aus den vielen Wegen und Verbindungen zwischen entfernten Orten entsteht. Klangvolle Namen besetzen die Orte mit Bedeutung:

„Hamburgerfallen West“, „Sparienlandplatz“, „Münchner Freiheit“. Es sind Worte dafür, wie der Geist irgendwo zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen der persönlichen Erfahrung und der bloßen (abstrakten) Ahnung des Seins, die Räume füllt. Gegenwart einlädt.

**Hartauers Zeichnung spielt in zwei Welten, zwei Dimensionen: In der Welt der Gegenstände und der Welt der bloßen Zeichen. In der Wirklichkeit der namentlich aufrufbaren Dinge und jener der Chiffren, die sich gerne in ein „abstrakt“ sinnliches Augen-Bild auflösen und verflüchtigen. Zeichen, die uns in ihre eigentümlich eigene, fremde, verborgene Welt hineinziehen. Aber, erkennen wir diese Entrückung und abstrakte Weltferne der Chiffren und Zahlen, oder halten wir sie nicht vielmehr für die eigentliche Wirklichkeit?**

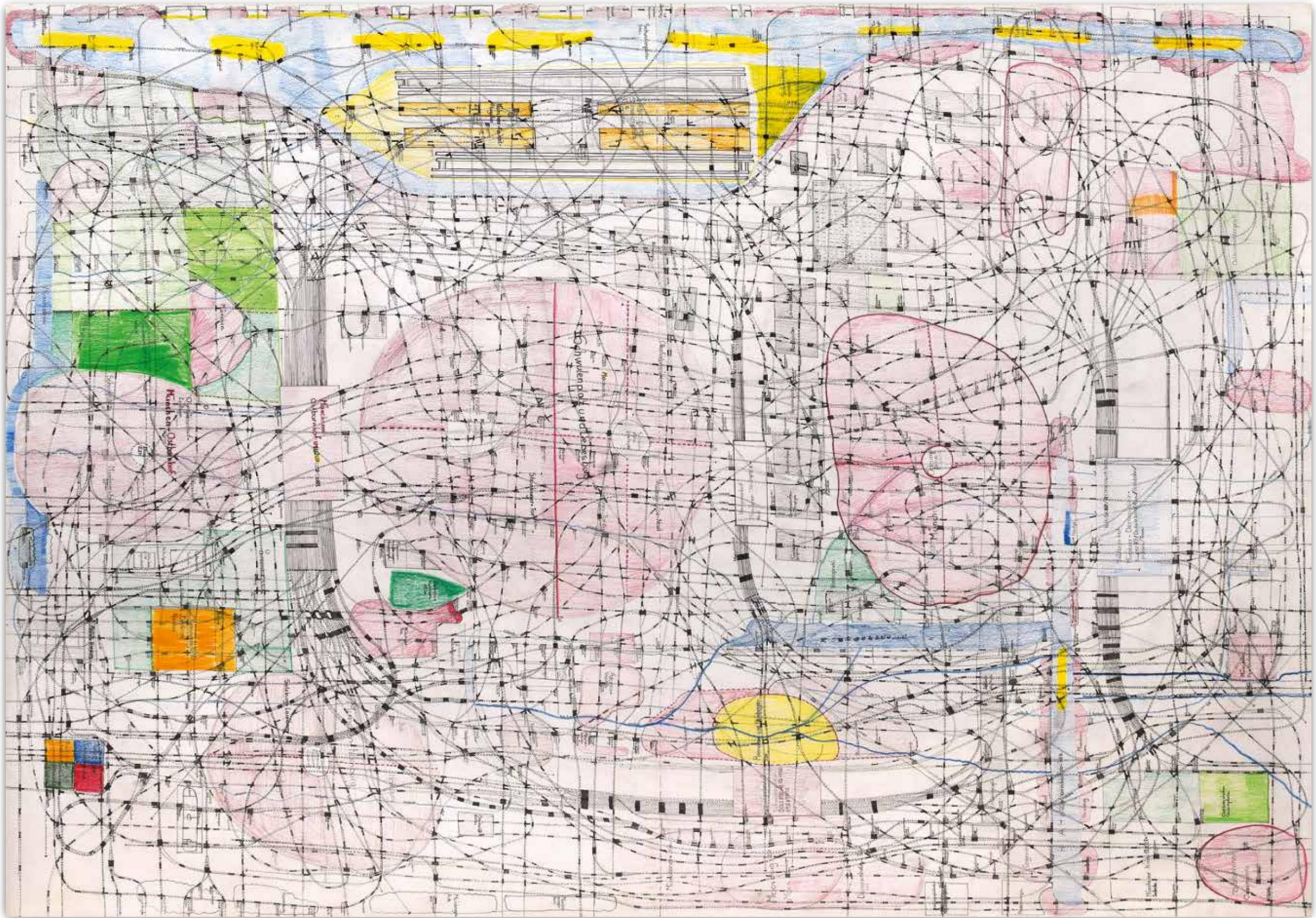
Abstrakt sind die Wochentage und Ziffern der Kalender. Abstrakt sind die Angaben der Jahre, die weit in der Zukunft liegen. Abstrakt sind die Ordnungsreihen – die Vertikalen und Horizontalen – welche die Zeit in Raster unterteilen, sie in

Blöcke schmieden und zu Reihen verdichten. Abstrakt sind auch die farbigen Muster, die sich dann darin eingemischt haben. Richtig, hier stoßen wir an die offene Grenze von Sinnlichkeit und Abstraktion: Die kleinen farbigen Flächen machen sich plötzlich breit, schließen sich zusammen, ergeben ein „Feld“, eine Fläche, einen „Ort“ inmitten der abstrakten Daten und Zahlen.

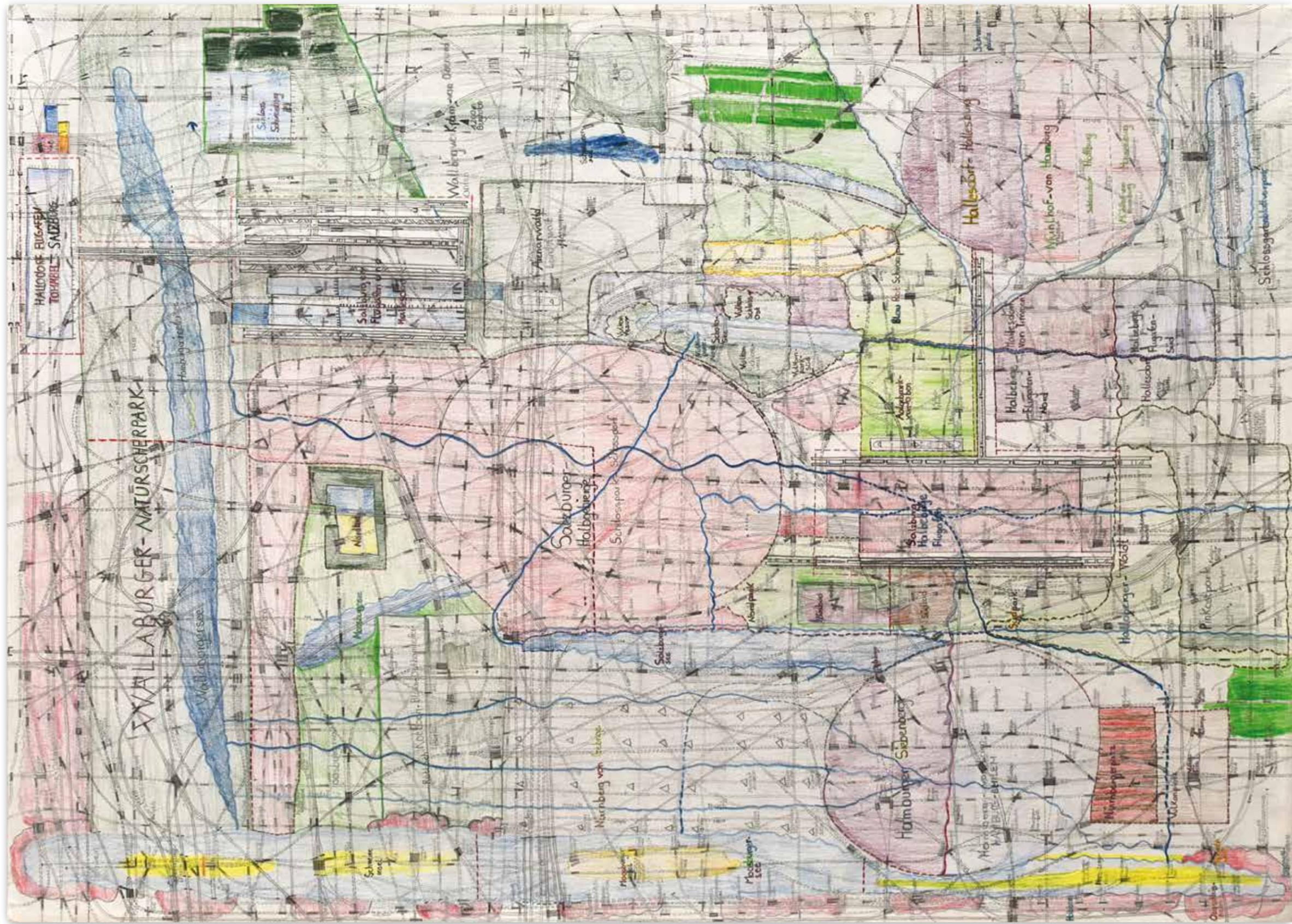
Das erscheint „wichtig“ und hier scheint denn auch der „Haltepunkt“ im grauen Rauschen der Zeit. Sind es vielleicht die besonderen Tage, die hier hervorgehoben sind? Große und kleine „Ereignisse“, Ferientage, Sommer und Winter? Geburtstag! Die Zeit „hält“ plötzlich inne an diesen gelben, grünen und orangen „Ampeln“. Die Zeit füllt sich mit Ereignis und wird – „Raum“.

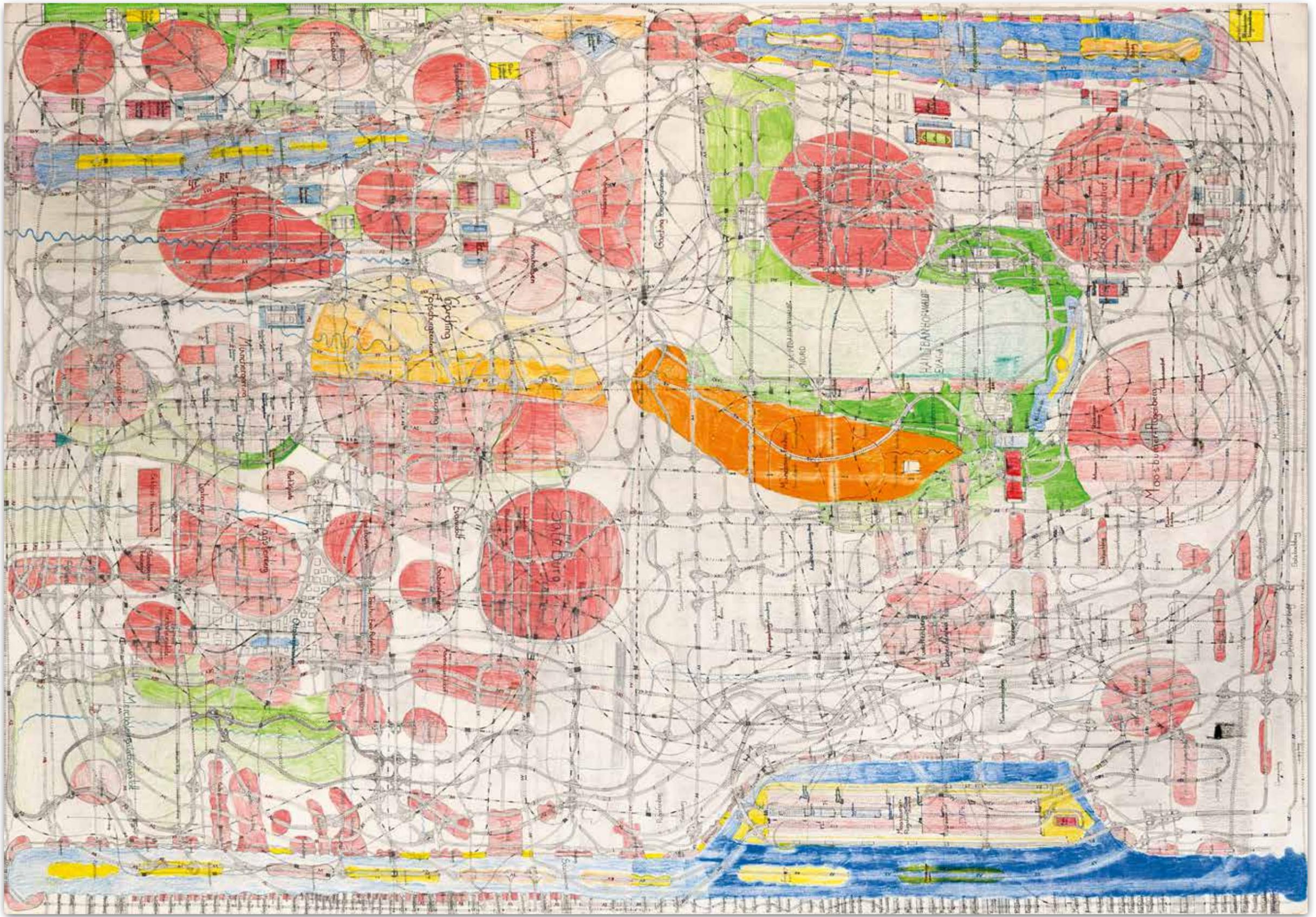
**Von dieser Seite her antworten schon immer die „Karten“, die Welt der Flughäfen und Gegenstände. Sie verzeichnen Orte und Plätze, markieren Wege und Verbindungen, lassen eine Infrastruktur zur Überwindung von Ferne und Distanz entstehen, zur Minimierung des Raumes durch die Zeit, durch die Technik der Bewegung.**

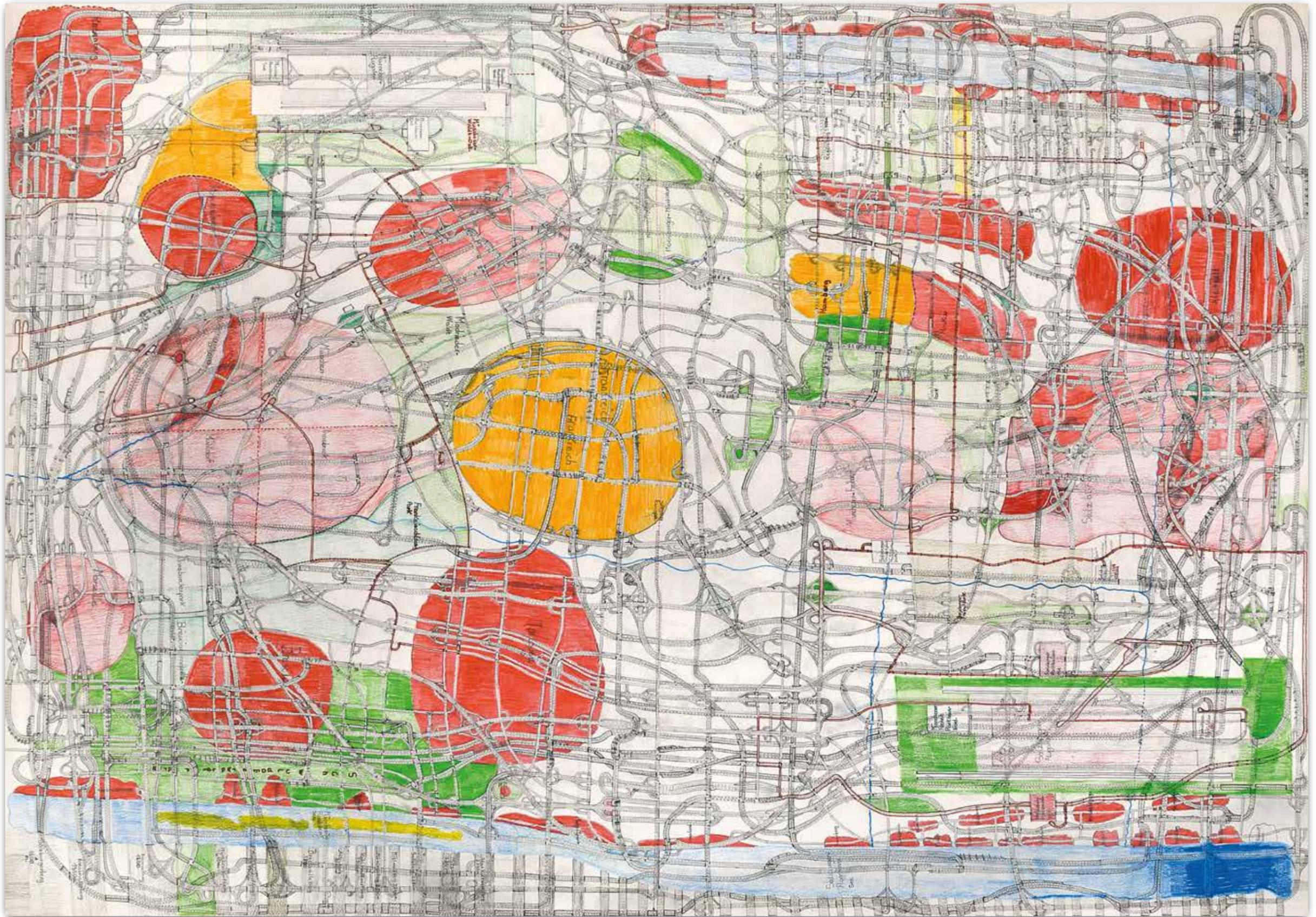
Auch dieses unverbrüchliche (eiserne) System aus organisiertem Fließen des Verkehrs trägt in sich bereits den Übergang ins unwegsame Gelände. Die Linien der Autobahnen und Zugstrecken machen sich hier und da selbständig, verdichten sich latent und unkontrolliert zu großen Knäueln. Sie scheinen zu entgleisen und führen dann nirgendwo mehr hin. Plötzlich wird die strukturierte, präzise Verlässlichkeit zu einem wild gewordenen, abstrakten Liniengewirr. Bahnen kreisen, Straßen verlieren sich in sich selbst und in den immer dichter gewobenen Kreiseln aus entfesselten Autobahnkreuzen. Je mehr das Blatt sich füllt mit all diesen Eintragungen, desto mehr hebt sich ihre Konkretheit auf und verliert sich in der leeren Fülle einer Abstraktion. Wir stehen wieder am Anfang.



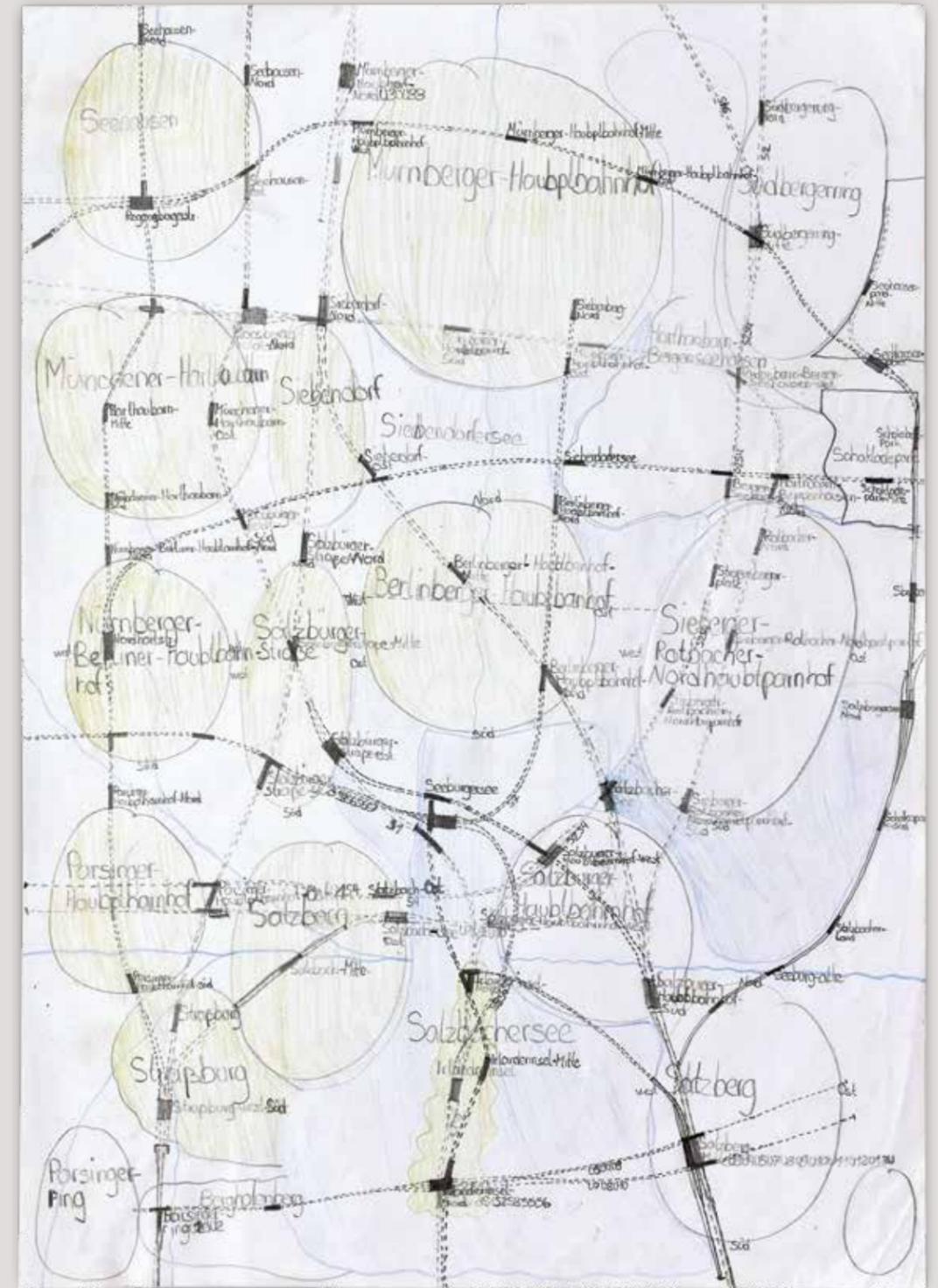
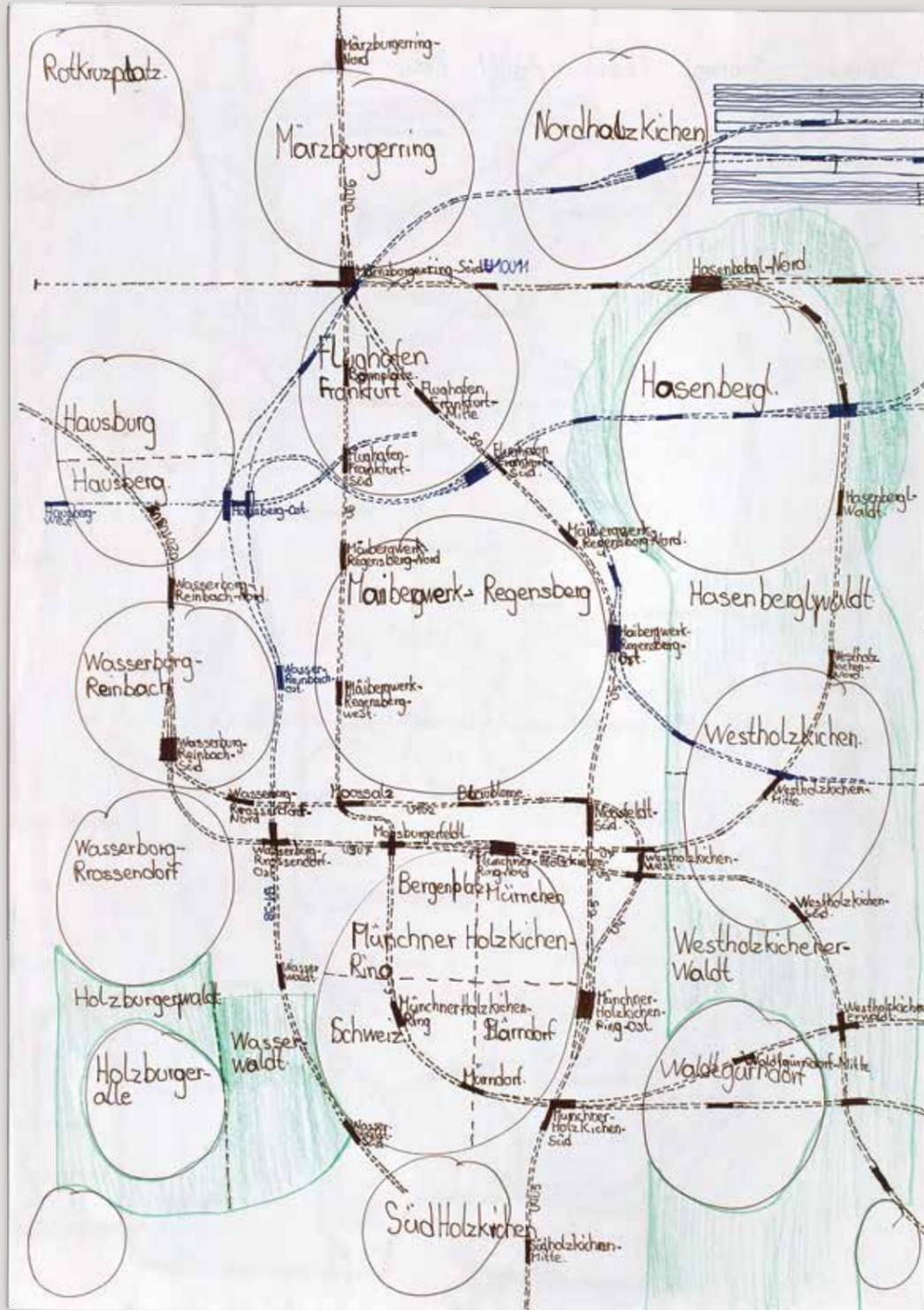






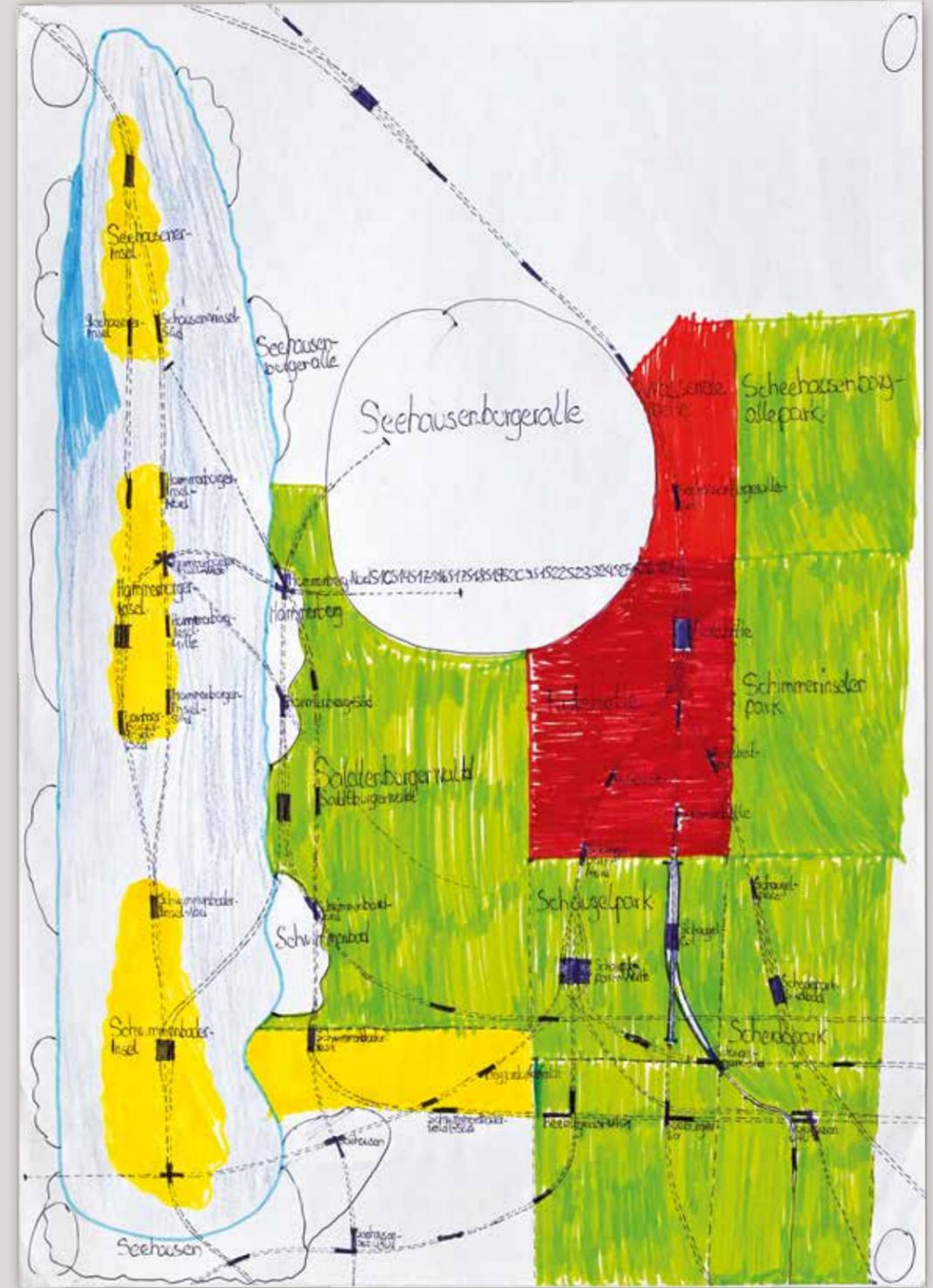
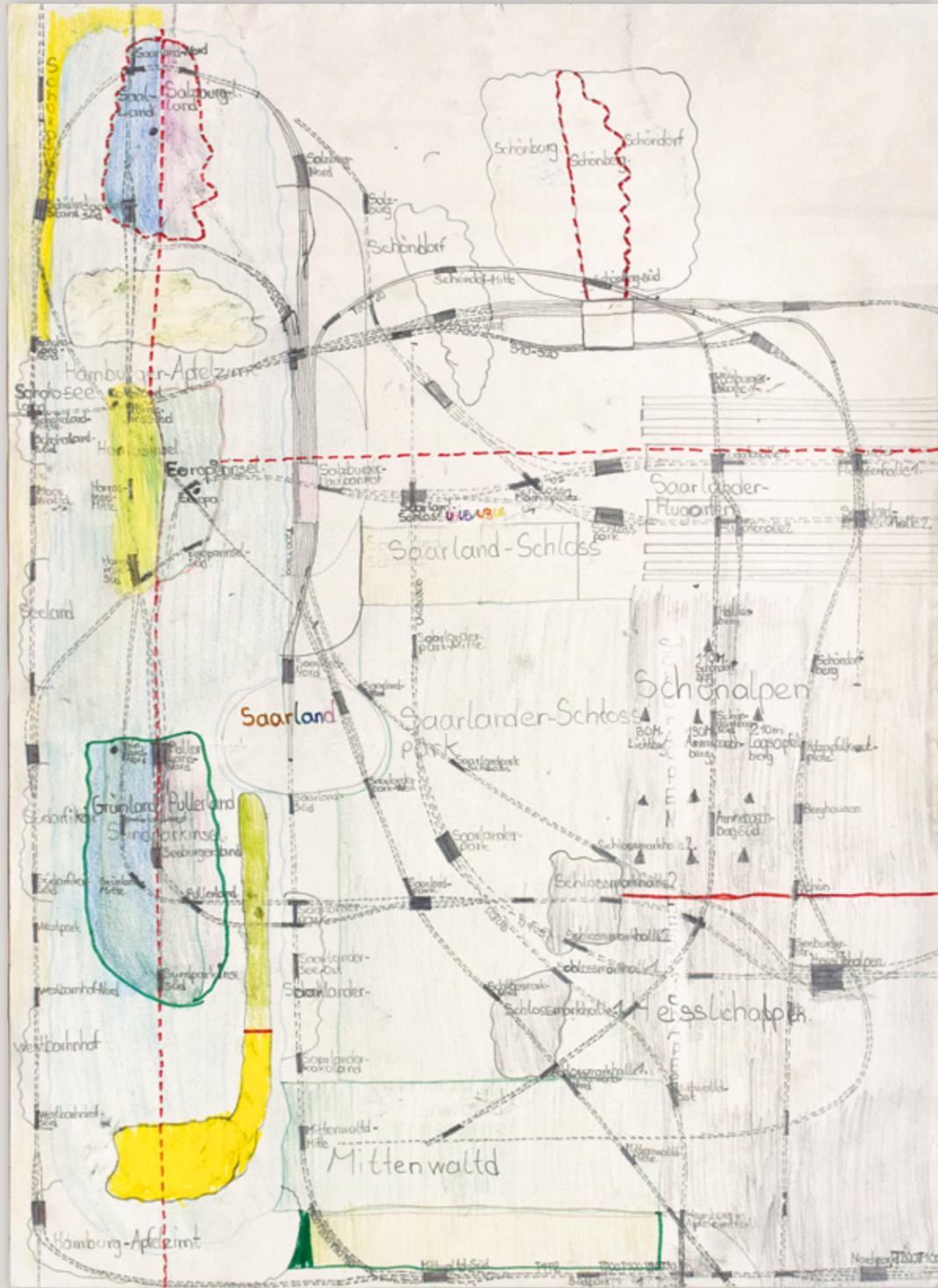
















## Italien Österreich

**MATTHIAS TRAGER – MIT UND VON JULIUS HARTAUER**

Julius Hartauer ist seit 2016 Mitglied der Künstlergemeinschaft Atelier Augustinum. Eigentlich verliert der junge Mann nie allzu viele Worte über seine Bilder. Die meiste Zeit sitzt er, tief über ein Blatt Papier gebeugt, still versunken über seinen großformatigen Zeichnungen – fiktive topografische Pläne und grafische Kalender, die weit in die Zukunft, bzw. in die Ferne reichen. Im Januar 2019 gelang es mir, den Künstler aus der Reserve zu locken: Auf meine Bitte hin beschrieb mir Julius Hartauer im Atelier denn doch einmal eines

seiner Landkartenbilder. Es trägt den Titel "Italien Österreich":

„Die Linien sind U-Bahnen oder S-Bahnen und sie fahren alle meistens zum Flughafen oder zum See oder zu Haltestellen am See. Auf diesem Bild jetzt nicht, aber ab und zu gibt's Kreuzungen im See. Es gibt keine Straßen, sondern nur Bahnen. Wenn es Autos gibt, dann nur mit Wasserstoff. Es gibt keinen Klimawandel, höchstens beim Flughafen. Schnee gibt's im Sommer und im Winter. Die Orte habe ich alle erfunden,

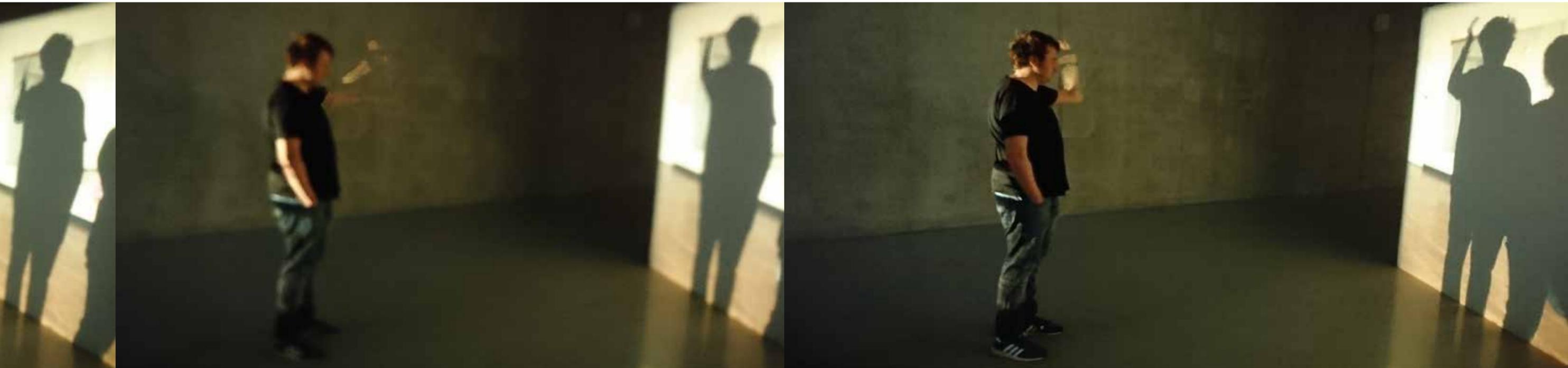
zum Beispiel Super-Topmodel-Deutschland. Eine Seite ist Deutschland und eine Topmodel-Stadt. Die Städte sind manchmal auch geteilt.

Ich habe mich sehr damit beschäftigt, auch im Internet rumgegoogled oder was im Fernsehen gesehen, oder einmal habe ich davon geträumt und da habe ich mir gedacht: Oh, das mach ich jetzt einfach zur Hauptstadt und auch gleich noch einen Flughafen dazu. Der ist auch sehr groß. Es ist der größte Flughafen in diesem Land. Er hat drei Startbahnen und sechs Terminals und auf der ande-

ren Seite auch, auch drei Startbahnen. Also ganz gleich. Er ist auch ganz gleich groß.

Es sind auch viele Schienen auf dem Bild. In der Mitte ist oft sogar noch ein Berg. Der See ist blau und außenrum sind viele Orte, 30 oder so. Bei Nord und bei Süd, bei beiden 30. Und in der Mitte ist auch noch ein Flughafen.

Hier sind zwei Orte zusammengewachsen. Die gehören aber nicht zur Hauptstadt dazu, weil ich mir das nicht so gedacht habe. Am Anfang war das ganz klein, dann ist es aber doppelt so groß



geworden und dann ist es mit Berg-  
 hausen zusammengewachsen. Deswe-  
 gen gibt's auch rote Striche. Das ist ein  
 Übergang. Zu Seehausen oder Berg-  
 hausen, je nachdem. Rote Striche be-  
 deuten Übergang zu einer Stadt. In allen  
 Karten.  
 Bei jeder Karte gibt's eine Hauptstadt,  
 zum Beispiel Münchner Freiheit oder  
 auf der anderen Seite etwas anderes:  
 Zum Beispiel Seebergerhausen ist ja  
 auch eine Hauptstadt. Diese Seite ist  
 Italien und diese Seite ist Österreich.  
 Deswegen mache ich immer zwei Sei-

ten und weil es für mich leichter zu  
 zeichnen ist. Dann muss ich nicht über  
 das Bild langen. Beide Gründe.  
 Das Bild ist ein Land. Es hat auch einen  
 Namen. Ich hab mir sehr viele Namen  
 ausgedacht, zum Beispiel Seeberger-  
 hausen für eine Stadt oder Freitag-Süd.  
 Da habe ich in meinem Kopf nachge-  
 dacht. Das nächste Bild ist das nächste  
 Land. Jetzt mache ich gerade ein  
 Spanien-Bild.  
 Das am allermeisten Wichtigste ist die  
 Arena und dort gibt's sehr viele U-Bahn-  
 Stationen, ganz viele, denn ich mag

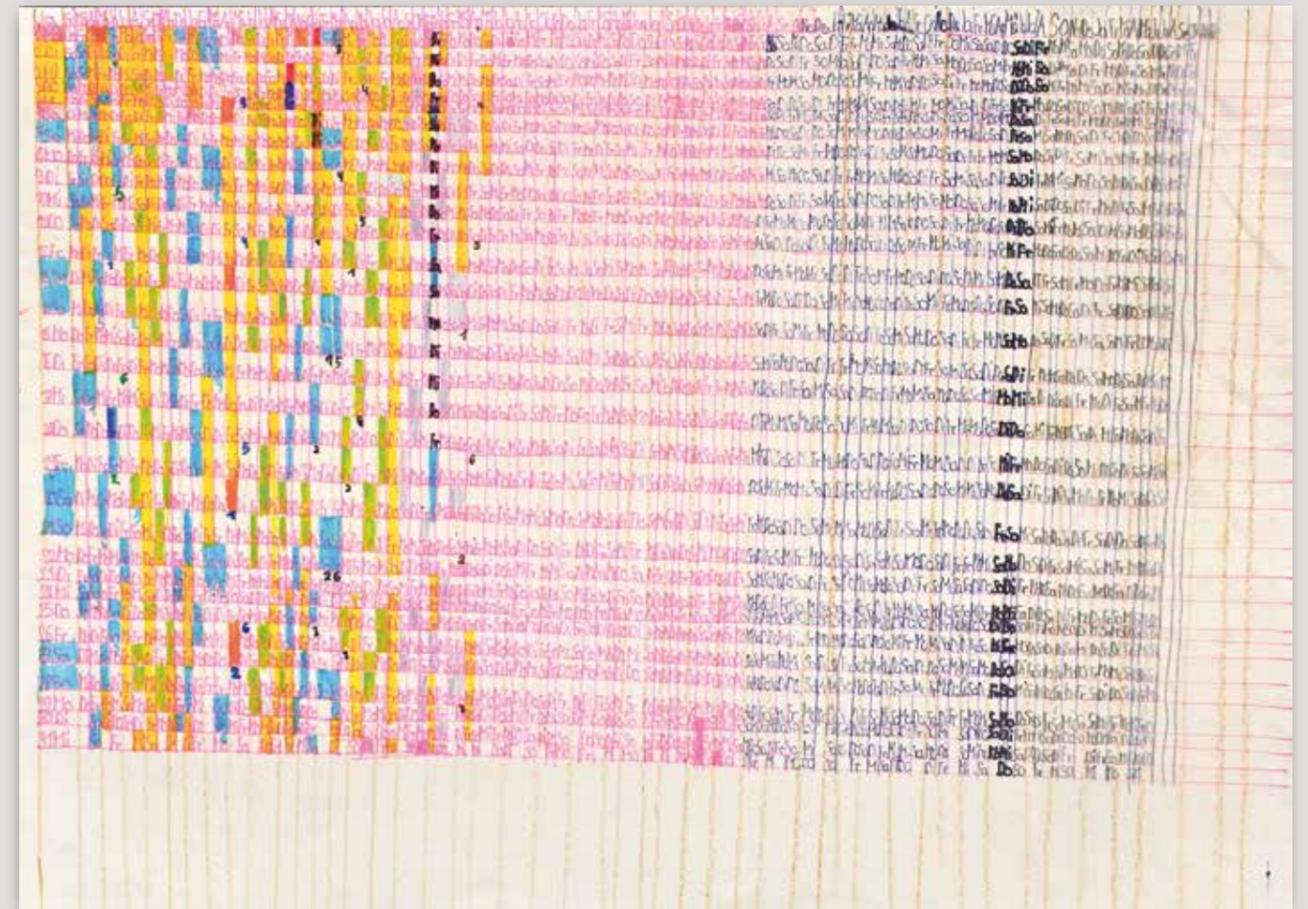
Stadien sehr gerne. Momentan fahre  
 ich ja auch immer am Stadion vorbei  
 und deswegen mag ich Stadien sehr  
 gerne. Den Flughafen mag ich auch sehr  
 gerne. Ich liebe Fliegen. Ich fliege viel  
 und das kommt in meinen Bildern vor,  
 wie eben Berlin letztes Jahr vor einer  
 Woche, Spanien auch mal.  
 Blau ist See. Der hat einen besonderen  
 Namen: Eva-Pfalz-Zimburger-See. Also  
 es ist eine Eva im Namen drin, meine  
 Lieblingskollegin. Inseln sind rot. Rote  
 sind Dörfer und gelbe sind auch Orte  
 und Strand. Gleichzeitig. Auf der ande-

ren Seite gibt es orange Inseln. Das sind  
 nur Inseln. Bei rot, da leben die Men-  
 schen. Ganz viel. Da gibt's auch viele  
 U-Bahn-Stationen und S-Bahnen. Die  
 fahren alle zehn Minuten. Auch die  
 Tram. Alles fährt.  
 Das hier hätte ich ausradieren können.  
 Moskau auch mal. Aber da hatte ich  
 das nächste Bild schon angefangen. Da  
 kann man halt nichts machen.“

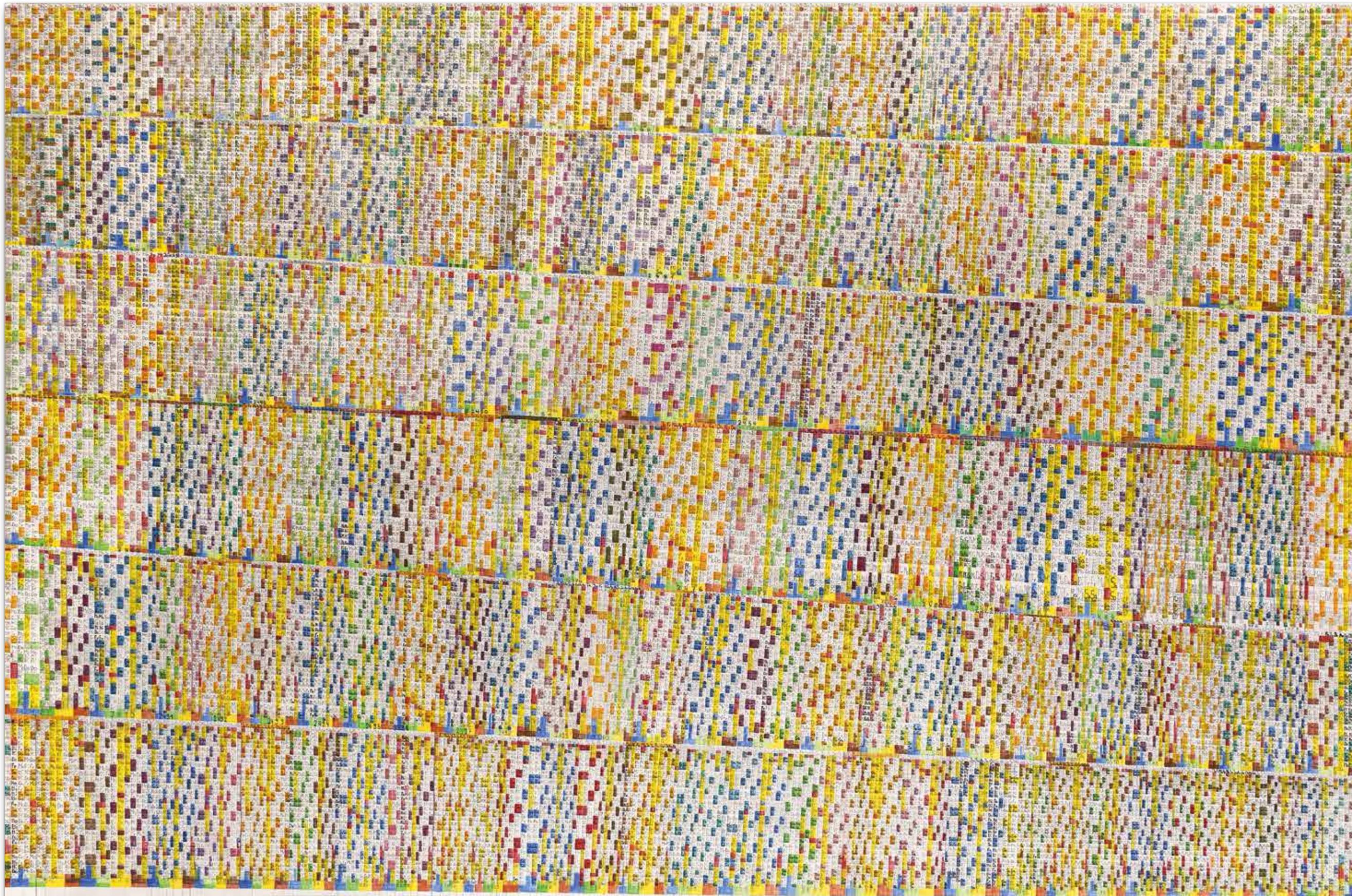
Jo	Fr	Mo	Ar	Tu	W	Th	Fr	Mo	Ar	Mi	Jun	Jul	Aug	Se	Ok	Nov	De	Fr	Mo	Ar	Mi	Jun	Jul	Aug	Se	Ok	Nov	De
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Do	Fr	Mo	Ar	Tu	W	Th	Fr	Mo	Ar	Mi	Jun	Jul	Aug	Se	Ok	Nov	De	Fr	Mo	Ar	Mi	Jun	Jul	Aug	Se	Ok	Nov	De
Do	Fr	Mo	Ar	Tu	W	Th	Fr	Mo	Ar	Mi	Jun	Jul	Aug	Se	Ok	Nov	De	Fr	Mo	Ar	Mi	Jun	Jul	Aug	Se	Ok	Nov	De

20

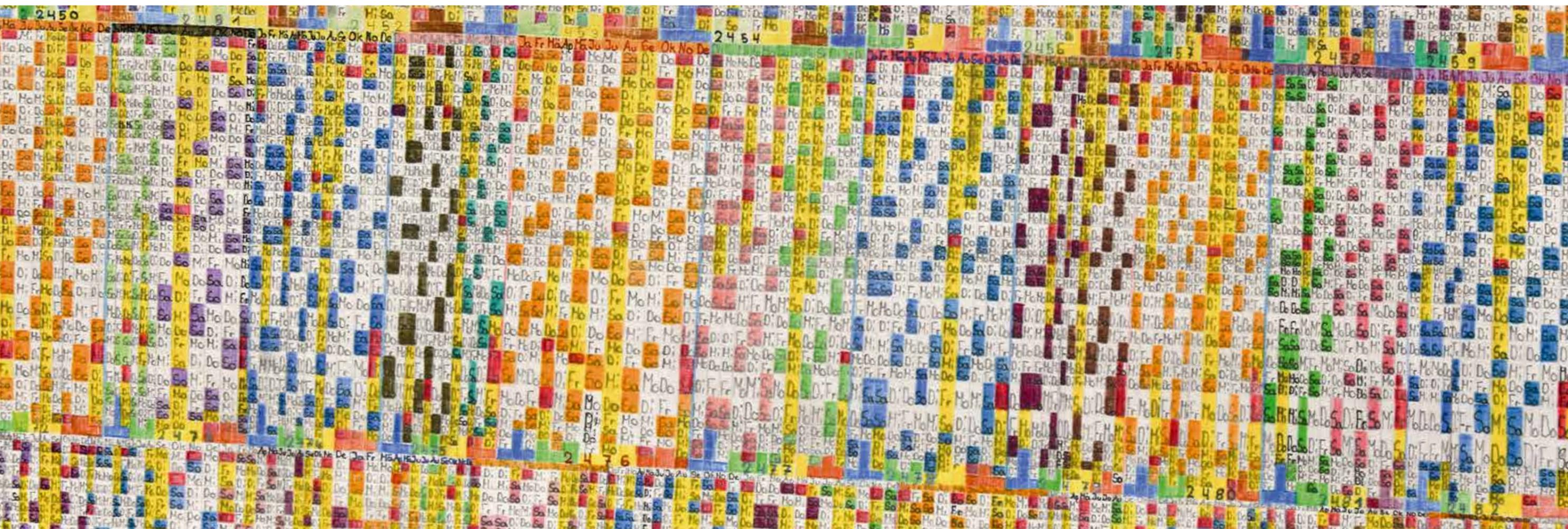
20

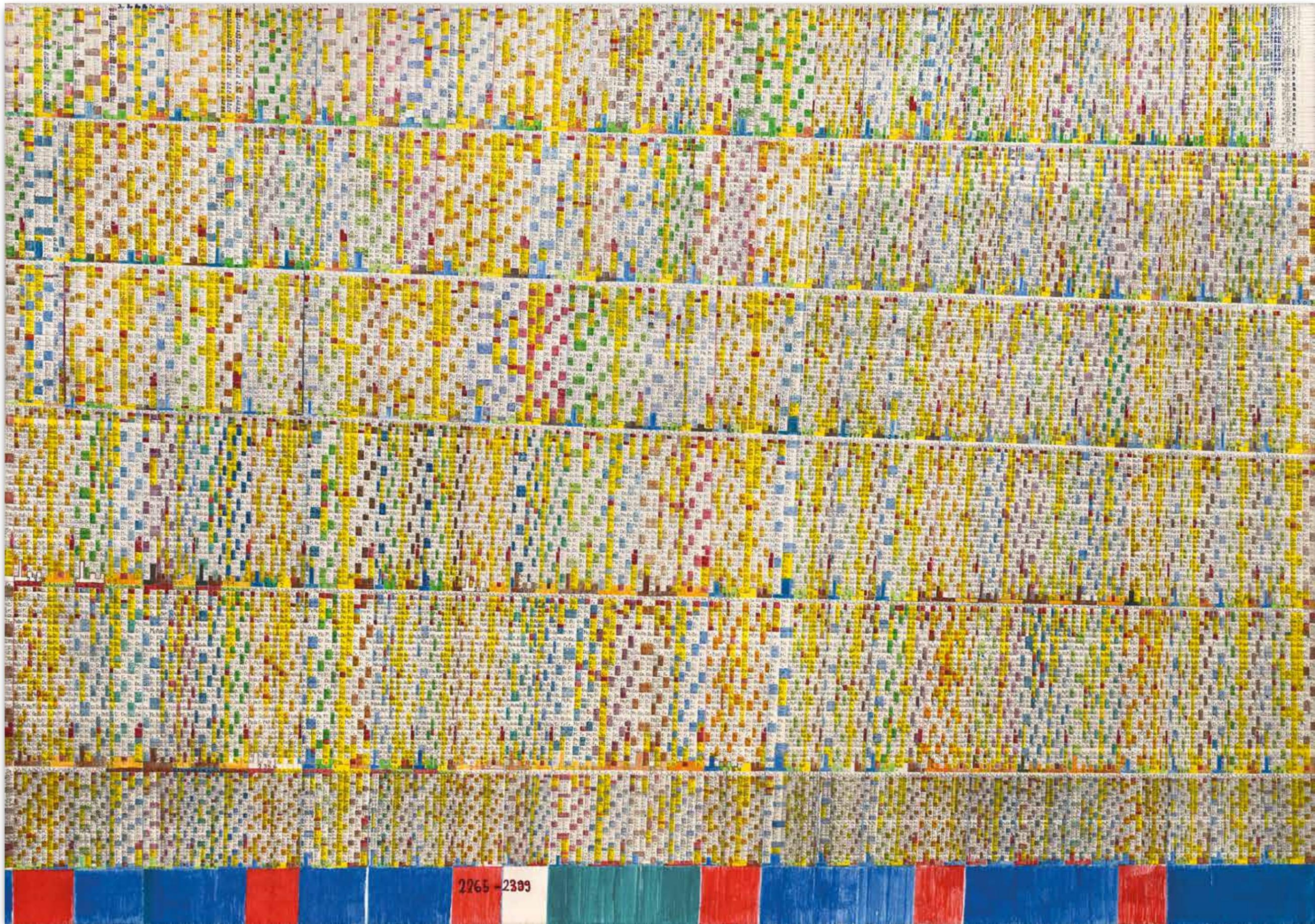






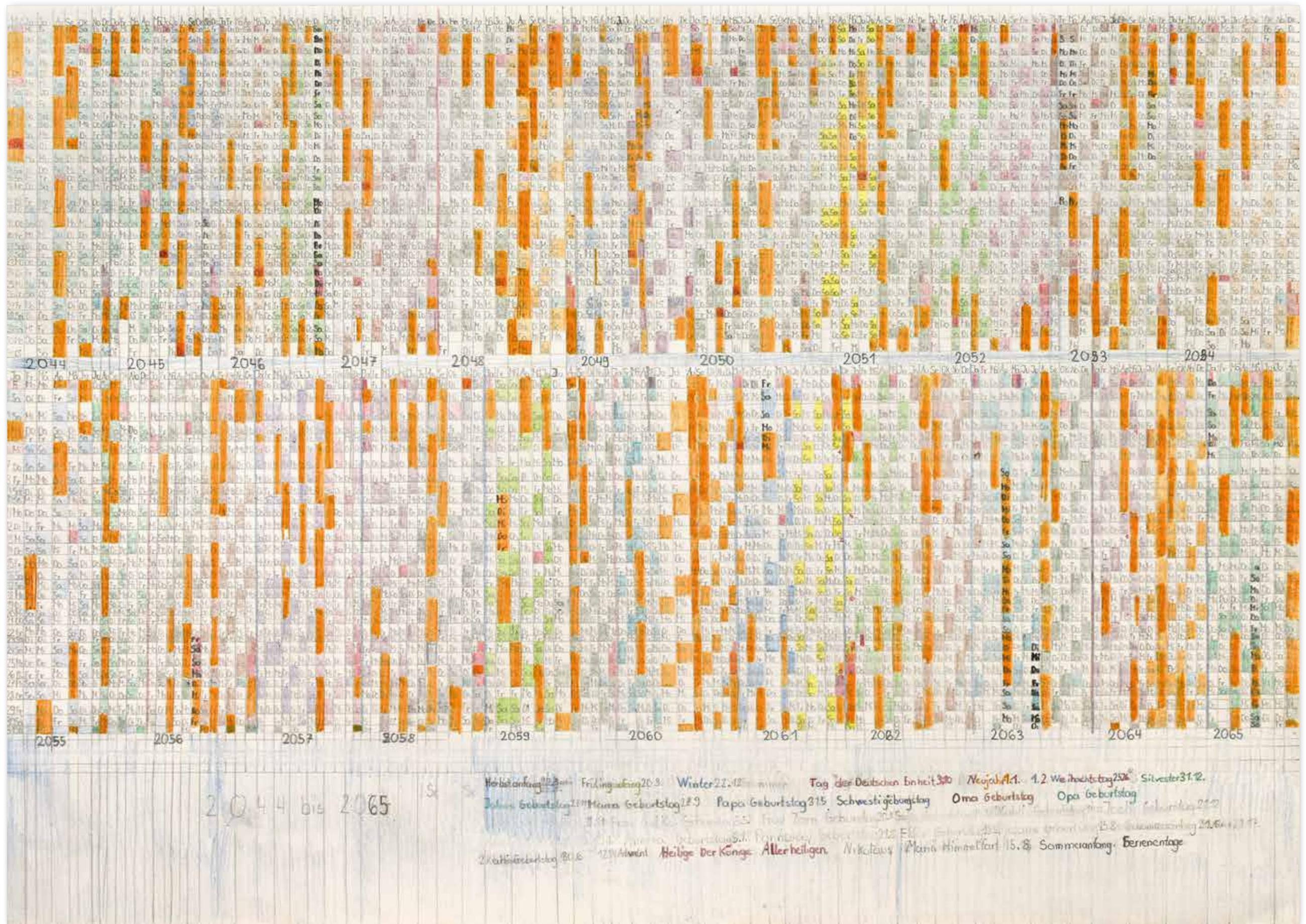
2391-2543





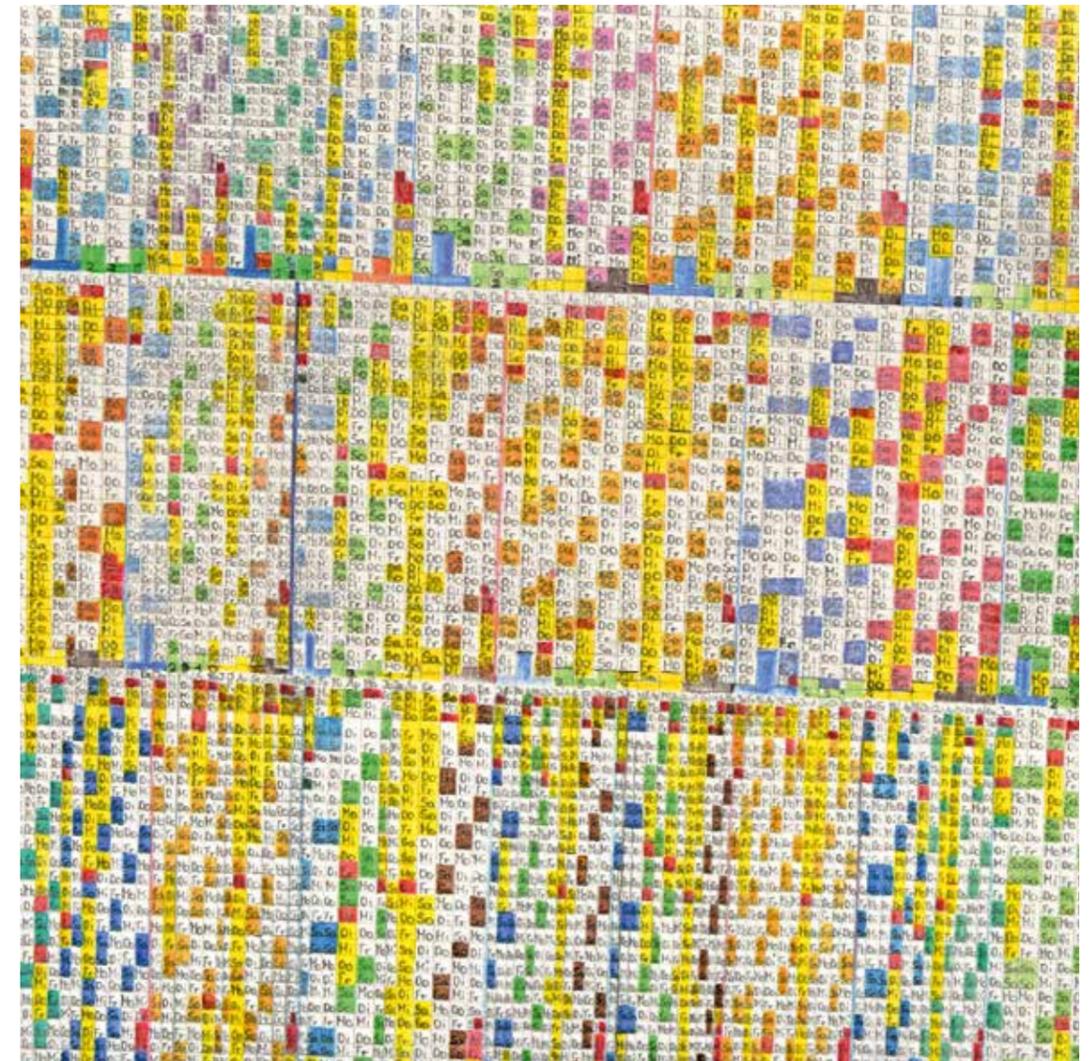
2265-2309





## JULIUS HARTAUER

geboren 1997 in Deggendorf, lebt in München. Nach dem Ende der Schulzeit, 2016, begann er als Künstler im Atelier Augustinum zu arbeiten. Mit Bleistift und Farbstiften beschäftigt sich der Zeichner ausschließlich mit zwei Themen, die er in stetem Wechsel bearbeitet. Das eine sind immerwährende Kalender, die in eine ferne Zukunft hinein fortgeschrieben werden. Das andere Motiv sind seine Pläne von imaginären Landschaften, ihren Verkehrssystemen und Infrastruktur. Dabei vermischt Hartauer Bekanntes, Alltägliches seiner Umgebung und von seinen privaten Reisen mit reinen Erfindungen seiner Phantasie.



## AUSSTELLUNGEN UND BETEILIGUNGEN

- 2017 Landratsamt München, Gruppenausstellung
- 2018 euward7 – Europäischer Kunstpreis für Malerei und Grafik, Buchheim Museum, Bernried am Starnberger See
- 2019 ORTUNG, Galerie Bezirk Oberbayern, München

## INDEX

- 2/7 Julius Hartauer, Fotos: Klaus Mecherlein
- 10/11 *Sehr viele Wege zum Flughafen*, 2017, Bleistift und Buntstift auf Papier, 70 x 100 cm
- 12/13 *Alle Wege zum See*, 2017, Bleistift und Buntstift auf Papier, 50 x 70 cm
- 14/15 *Landschaftsbild mit Vulkan*, 2016, Bleistift und Buntstift auf Papier, 50 x 70 cm
- 16/17 *Deutschland Italien*, 2017, Bleistift und Buntstift auf Papier, 70 x 100 cm
- 18/19 *Viele Straßen zum Flughafen und zum See*, 2017, Bleistift und Buntstift auf Papier, 70 x 100 cm
- 21 Detailansicht aus *Viele Straßen zum Flughafen und zum See* (siehe S. 18/19)
- 22 *o.T.*, 2013, Fineliner und Buntstift auf Papier, 42 x 29,6 cm
- 23 *o.T.*, 2016, Bleistift und Buntstift auf Papier, 42 x 29,6 cm
- 24 *o.T.*, 2014, Kugelschreiber, Fineliner, Bleistift und Buntstift auf Papier, 39 x 29,7 cm
- 25 *o.T.*, 2012, Fineliner, Bleistift und Buntstift auf Papier, 42 x 29,6 cm
- 26 *Landschaftsbild mit Gebirge*, 2015, Bleistift und Buntstift auf Papier, 42 x 29,6 cm
- 27 Detailansicht aus *Landschaftsbild mit Gebirge* (siehe S. 26)
- 28 *o.T.*, 2014, Filzstift, Fineliner, Bleistift und Buntstift auf Papier, 42 x 29,7 cm
- 29 *o.T.*, 2013, Filzstift, Kugelschreiber und Buntstift auf Papier, 42 x 29,7 cm
- 30/31 *Italien Österreich*, 2017, Bleistift und Buntstift auf Papier, 70 x 100 cm
- 32-35 Julius Hartauer, Fotos: Klaus Mecherlein
- 36/37 *2020*, 2013, Bleistift und Buntstift auf Papier, 29,5 x 42 cm
- 38 *2020 bis 2016*, 2015, Bleistift und Buntstift auf Papier, 50 x 70 cm
- 39 *o.T.*, 2016, Filzstift, Fineliner, Kugelschreiber, Bleistift und Buntstift auf Papier, 29,5 x 42 cm
- 40/41 *Die vier Jahreszeiten*, 2017, Bleistift und Buntstift auf Papier, 70 x 100 cm
- 42/43 *2399 bis 2543*, 2018, Bleistift und Buntstift auf Papier, 70 x 100 cm
- 44/45 Detailansicht aus *2399 bis 2543* (siehe S. 42/43)
- 46/47 *2266 bis 2339*, 2017, Filzstift, Bleistift und Buntstift auf Papier, 70 x 100 cm
- 48/49 *2028 bis 2033*, 2015, Filzstift, Kugelschreiber und Bleistift auf Papier, 29,5 x 42 cm
- 50/51 *2044 bis 2065 (Feiertage)*, 2016, Bleistift und Buntstift auf Papier, 50 x 70 cm
- 53 Detailansicht aus *2266 bis 2339* (siehe S. 46/47)

Julius Hartauer

Atelier Augustinum  
Klaus Mecherlein  
Hirschplanallee 2  
85764 Oberschleißheim  
Fon 089 – 315 81 161  
Fax 089 – 315 16 78  
atelier-hpca@augustinum.de  
www.atelier-hpca.de

Augustinum  $\Phi$

bezirk  oberbayern